Stadt Bern
Direktion für Finanzen
Personal und Informatik

Medienkonferenz

Spatenstich WankdorfCity

Montag, 19. September 2011 | 8.30 Uhr

Gelände WankdorfCity
(in unmittelbarer Nähe der S-Bahn-Station – der Weg ist gekennzeichnet)

Es orientieren:

- Alexander Tschäppät, Stadtpräsident
- Barbara Hayoz, Gemeinderätin
- Andreas Meyer, CEO SBB
- Jacky Gillmann, Verwaltungsratspräsident Losinger Marazzi AG

Stadt Bern
Direktion für Finanzen
Personal und Informatik

Spatenstich für neues Dienstleistungsquartier in der Stadt Bern

In WankdorfCity wird bald gebaut

Bern, 19. September 2011. Heute erfolgte durch Alexander Tschäppät, Berner Stadtpräsident, Barbara Hayoz, Vizestadtpräsidentin, Jacky Gillmann, Verwaltungsratspräsident der Losinger Marazzi AG und Andreas Meyer, CEO der SBB, der offizielle Spatenstich für Berns neues Dienstleistungsquartier WankdorfCity. Die Baurechtsnehmerinnen Losinger Marazzi AG und SBB Immobilien werden in WankdorfCity mit ihren Projekten für Bürogebäude Tausende von Arbeitsplätzen schaffen. Die Stadt Bern ist für die Gestaltung des Aussenraumes zuständig.

Was mit einer städtebaulichen Vision begonnen hatte, wird nun sichtbar: Mit WankdorfCity entsteht im Nordosten der Stadt Bern ein modernes Dienstleistungsquartier. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Stade de Suisse und zur einer der grössten S-Bahn-Stationen im Kanton Bern werden in den nächsten Jahren Tausende von neuen Arbeitsplätzen realisiert. Der städtische Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik als Landeigentümer wird den Aussenraum gestalten, die Baurechtnehmerinnen Losinger Marazzi AG und SBB Immobilien werden Bürogebäude mit einer Bruttogeschossfläche von 55 000 respektive 35 000 Quadratmetern erstellen – genug Platz für die Konzernsitze der Schweizerischen Post, der SBB und der Losinger Marazzi AG. Für die Stadt ist das auch ein Bekenntnis des Service public zum Standort Bern und für alle Beteiligten ein Grund zum Feiern.

Mit einem symbolischen Spatenstich haben Stadtpräsident Alexander Tschäppät, Vizestadtpräsidentin Barbara Hayoz, Jacky Gillman, Verwaltungsratspräsident der Losinger Marazzi AG und Andreas Meyer, CEO der SBB, die Bauarbeiten eröffnet. „WankdorfCity wird schweizweit Symbol sein für eine dynamische und pulsierende Hauptstadt Bern“, zeigte sich der Stadtpräsident erfreut. Barbara Hayoz gab der Überzeugung Ausdruck, dass ein modernes, urbanes und gut erreichbares neues Stadtquartier entstehe, Jacky Gillmann und Andreas Meyer betonten beide die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Bern und die Bedeutung der Bauprojekte für ihre Unternehmen.

Die Bauarbeiten der Stadt und der SBB beginnen sofort, jene der Losinger Marazzi AG in rund einem halben Jahr. Voraussichtlich im zweiten Quartal 2014 sollen die

ersten Arbeitsplätze bezogen werden können. Für die spätere zweite Entwicklungsphase besteht ein Realisierungspotential von zusätzlichen 41 000 Quadratmetern für weitere Arbeitsplätze, aber auch für Freizeit- und Wohnnutzungen.

Hintergrundinformationen zu den Projekten in WankdorfCity

Gestaltung des Aussenraums in WankdorfCity

Im Auftrag des städtischen Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik realisiert die Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bern in Zusammenarbeit mit dem städtischen Tiefbauamt den Aussenraum in WankdorfCity. Das Projekt, welches dem neuen Quartier zu einer eigenen Identität verhelfen soll, umfasst sämtliche im Perimeter geplanten Strassen, Plätze, Grünräume und Werkleitungen. Insgesamt investiert die Stadt Bern 35,64 Millionen Franken, zu welchen die Stimmberechtigten in zwei Abstimmungen in den Jahren 2005 und 2010 jeweils mit grossem Mehr Ja gesagt hatten. Der Bau beginnt zeitlich abgestimmt auf die Hochbauprojekte der Baurechtnehmenden und soll im Jahr 2014 abgeschlossen werden.

Losinger Marazzi AG baut zwei nachhaltige Bürogebäude

Die Losinger Marazzi AG realisiert auf zwei Baufeldern Bürogebäude, die höchsten Ansprüchen an architektonischer Gestaltung, Arbeitsqualität und Wirtschaftlichkeit genügen. Für beide Gebäude wurde – als erste Projekte in der Schweiz – die Vorzertifizierung für das Nachhaltigkeitslabel DGNB-Gold (Deutsches Gütesiegel Nachhaltiges Bauen) erreicht.

Die Schweizerische Post hat das Projekt Majowa als Standort für ihren künftigen Konzernsitz gewählt und wird hier Ende 2014 einziehen. Das Gebäude bietet mit rund 34 000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche auf acht Ober- und zwei Untergeschossen Platz für ca. 1 700 Arbeitsplätze. Grosszügig dimensionierte Licht-Innenhöfe, die durch die Eingangshalle verbunden sind, verleihen dem Gebäude einen repräsentativen Charakter.

Das Projekt Twist Again wird auf fünf Ober- und zwei Untergeschossen über ca. 1 000 moderne Arbeitsplätze auf 20 000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche verfügen. Nebst anderen Mietern wird die Losinger Marazzi AG ihren Hauptsitz in diesem Gebäude beziehen.

SBB realisiert neue Dienstleistungszentrale

Die SBB realisiert auf dem Areal WankdorfCity zwei neue Bürogebäude für die zentralen Dienste des Konzerns sowie der Divisionen Infrastruktur und Immobilien. Dadurch vereint die SBB neun im Raum Bern verstreute Bürostandorte an einem gemeinsamen Ort. In den beiden Neubauten werden 1700 Mitarbeitende attraktive, zeitgemässe Arbeitsplätze erhalten. Die SBB setzt dabei ein neues, flexibles, offenes Raumkonzept um. Sie verzichtet auf Einzelbüros – auch für die Konzernleitung, und übernimmt damit eine Vorreiterfunktion in der Schweiz.

Mit den Bürowänden lässt die SBB interne Schranken fallen: Das neue Bürokonzept ermöglicht einfachere Kommunikations- und Zusammenarbeitsformen über Bereiche und Hierarchien hinweg und widerspiegelt das offene, integrierte Unternehmen. Die SBB kann Synergien nutzen und ihre Produktivität weiter steigern. Durch die Konzentration auf zwei Gebäude kann sie die Struktur-, Betriebs- und Unterhaltskosten nachhaltig senken. Die Aufgabe bestehender Standorte setzt zudem gebundenes Kapital für das Kerngeschäft frei. Gleichzeitig nimmt die SBB mit diesem Projekt auch ihre ökologische und gesellschaftliche Verantwortung wahr: Sie erfüllt bei beiden Bauten die Nachhaltigkeitsanforderungen nach dem strengen Minergie P-Standard und plant auf den Dächern Solarzellen zur Energiegewinnung. Für die Mitarbeitenden realisiert die SBB attraktive Zusatzleistungen wie Personalrestaurants und Kinderkrippe. Und sie berücksichtigt geschlechterspezifische Gebäude- und Ausstattungsanforderungen.

Der heutige Spatenstich zu WankdorfCity symbolisiert gleichzeitig den Baubeginn für die beiden SBB Neubauten; der Bezug der Gebäude ist für Frühling 2014 geplant.

Auskünfte an die Redaktionen:

- Stadt Bern: Barbara Hayoz, Direktorin für Finanzen, Personal und Informatik, Telefon 031 321 66 33
- Losinger Marazzi AG: Alejandro Segovia, Kommunikationsverantwortlicher, Telefon 058 456 75 08
- SBB: SBB Medienstelle, Telefon 051 222 41 11; Fax: 051 22043 58; E-mail: press@sbb.ch

Weitere Informationen finden sich auch unter: www.wankdorfcity.ch sowie unter www.sbb.ch/wankdorf und www.losinger-marazzi.ch

Stadt Bern
Direktion für Finanzen
Personal und Informatik

Liegenschaftsverwaltung
Bereich Immobilienmarkt und Recht
Schwanengasse 14
3011 Bern

WankdorfCity – Spatenstich 19.09.2011
Factsheet Projekt Stadt

Bern, 31.08.2011 / Dw

1. Siegerprojekt für die öffentlichen Räume

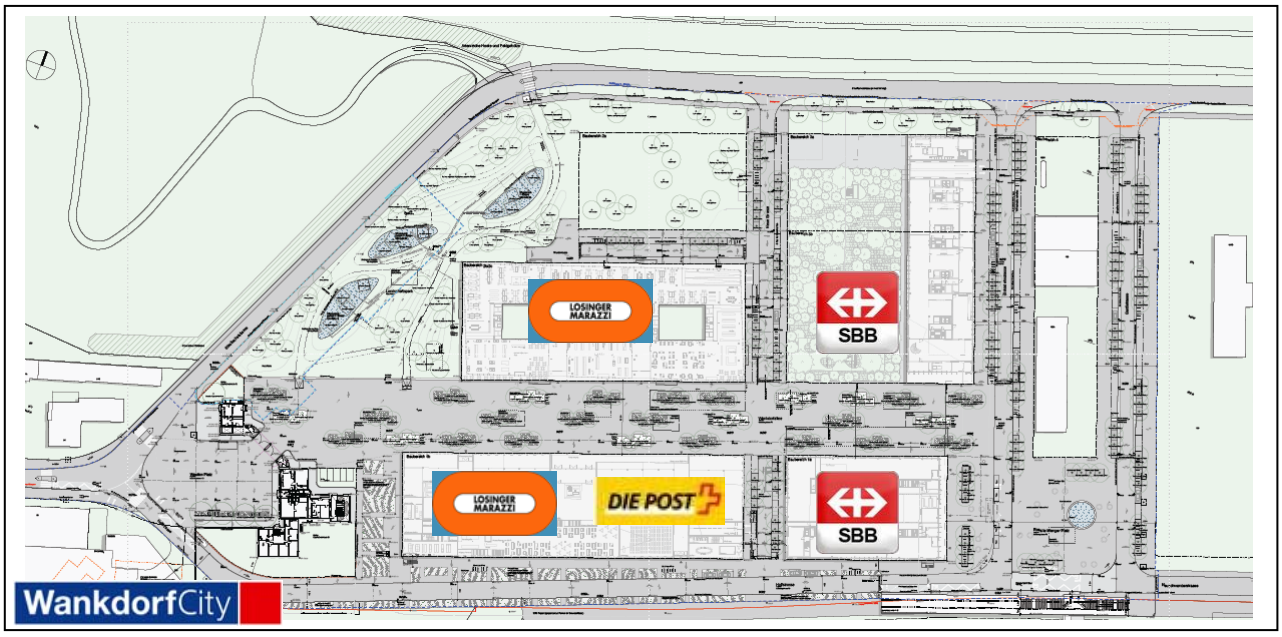
- unter dem Namen WankdorfCity entsteht auf dem ehemaligen Schlachthofareal ein neues Stadtquartier
- der hervorragend mit dem öffentlichen Verkehr erschlossene Standort ist prädestiniert für Dienstleistungsbetriebe mit einer hohen Arbeitsplatzdichte
- zwei private Investoren und Projektentwickler führten Projektwettbewerbe für die Hochbauten durch
- die Gestaltung der öffentlichen Räume liegt in der Hand des Arealeigentümers, dem Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern
- das Siegerprojekt wurde im Rahmen eines Studienauftrags im Jahre 2009 bestimmt und anschliessend in enger Zusammenarbeit mit den beiden Projektentwicklern zur Ausführungsreife weiter bearbeitet
- für WankdorfCity wird eine einheitliche Identität geschaffen. Ausgehend von dieser städtebaulichen Vision wurde die Planung einer ganzheitlichen Gestaltung der öffentlichen Räume im WankdorfCity in Angriff genommen. Hierzu hat die städtische Liegenschaftsverwaltung im Auftrag des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik einen Studienauftrag ausgeschrieben und durchgeführt, der die schützenswerten Gebäude an der Stauffacherstrasse 80/80A/82 sowie die vier Baubereiche bis zur S-Bahn-Station Wankdorf am Rosalia-Wenger-Platz umfasst
- unter fünf Projektstudien hat das Beurteilungsgremium einstimmig den Vorschlag des Teams von Andreas Geser, Landschaftsarchitekten AG Zürich, stadt raum verkehr Birchler + Wicki Zürich, Ingenieurbüro Heierli AG Zürich, zum Gewinner erkoren. Die Siegerstudie geht von der Idee aus, dass das **Element des Baumes** und der gezielte Umgang mit ihm zum Identifikationsmerkmal des neuen Quartiers werden sollen. Das obsiegende Planungsteam wurde mit der Weiterbearbeitung seiner Studie beauftragt.
- der Startschuss zur Realisierung dieses Tiefbauprojekts erfolgt mit dem heutigen Spatenstich parallel zum Baubeginn der Hochbauprojekte von Losinger-Marazzi und SBB Immobilien.

2. Projektkosten

- die Kosten für die Parkanlagen im WankdorfCity betragen rund 3.2 Mio. Franken, als nur rund 10 % der veranschlagten Gesamtkosten. Sie sind aber wichtig, weil es das ist, was wir sehen
- das kostspielige der Anlage ist im und unter dem Boden, sind Strassen und Plätze – also bebaute Fläche
- gerade in Zentren sind aber Freiräume nötig; grüne Freiräume – urbane Naturräume, sie sind wichtig, nicht nur als „grüne Lungen“ sonder sie sorgen auch für einen Aufenthaltsraum von hoher Qualität. Lebensqualität für Menschen, die dort arbeiten, Wohnen und sich erholen. Und die Anlage soll ja öffentlich zugänglich sein. Eine Visitenkarte also. In London, in Berlin oder Wien, aber auch in Zürich füllen Parks und Gärten die Lücken in den Brachen und lassen die Grenzen zwischen Natur und Architektur sich auflösen. Das muss in Bern auch möglich sein!
- die Kosten im Detail zum Bauprojekt der Stadt Bern:

0	**Infrastruktur**	
	Infrastruktur Leitungen (Kanalisations-, Wasser-, Elektirzitäts-, Swisscom-, Cablecom- etc)	CHF 7'980'000
	Infrastruktur Element (Strassenbeleuchtung, Bernmobil-Wartehallen, Stadtmobiliar etc.)	CHF 2'810'000
1	**Park und Plätze**	
	Park	CHF 3'250'000
	Plätze (Wankdorfallee, Westtor-Platz, Rosalia-Wenger-Platz)	CHF 4'520'000
2	**Strassen und Trottoir**	
	Stauffacherstrasse (Anpassung), Hoffstrasse, Schädelinstrasse, Gardistrasse, Neue Strasse etc.	CHF 5'850'000
3	**Reserve / Honorare**	
	Reserve 15 % / Honorare Dritter / Rundung	CHF 4'890'000
4	**Entwicklungs-/Vermarktungskosten**	
	Entwicklungs-/Vermarktungskosten	CHF 3'700'000
	Total; inkl. MWSt. und sämtlichen Honoraren	**CHF 35'640'000**

3. Situationsplan



SBB CFF FFS

Bern Wankdorf.
Neuer Bürostandort der SBB.

SBB CFF FFS

Bern Wankdorf.
Neuer Bürostandort der SBB.

Im neuen Stadtviertel WankdorfCity entsteht an gut erschlossener, zentraler Lage Raum für Wohnen, Arbeiten und Gastronomie.

Idee/Nutzung SBB

- Die SBB erstellt auf den Baulfeldern 1a und 3a/b zwei funktionale und nachhaltige Neubauten zur Eigennutzung. Den Atriumbau und den Längsbau.
- Es entsteht ein neuer Bürostandort für rund 1700 Mitarbeitende, die heute an neun verschiedenen Standorten im Raum Bern arbeiten.
- Die SBB erstellt die geplanten Gebäude gemäss Minergie-P Standard und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Geheizt und gekühlt wird mittels eines vor dem Atriumbau gelegenen Erdsondenfeldes.

Bahnhof / Gebäude.

Aussenanlage WankdorfCity.

SBB CFF FFS

Bern Wankdorf.
Neuer Bürostandort der SBB.

Fakten zum Gebäude

- Das Raumprogramm umfasst zwei Gebäude, die an zentraler Lage direkt am Rosalia-Wenger-Platz gelegen, realisiert werden.
- Optimale Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel ist zur 4 S-Bahn-Linien und Busverbindungen von Bernmobil optimal sicher gestellt.
- Die Bruttogeschossfläche beider Gebäude (Atriumbau und Längsbau) umfass 35’000 m2 auf einer Grundstückfläche von 9’300 m2.
- Die Grundstück und Gebäude bieten Raum für Büro- und zwei Gastronomieflächen (Personalverpflegung) sowie Kindertagesstätte, Fahrrad-Pavillon und Garten. Im Atriumbau befindet sich neben der Hauptgastronomie im 1. Obergeschoss ein grosses Meetingcenter.
- Der private Garten vor dem Längsbau steht als hochwertiger Aussenraum zur Verfügung.

Lageplan.

SBB Bürogebäude: Atriumbau und Längsbau.

SBB CFF FFS

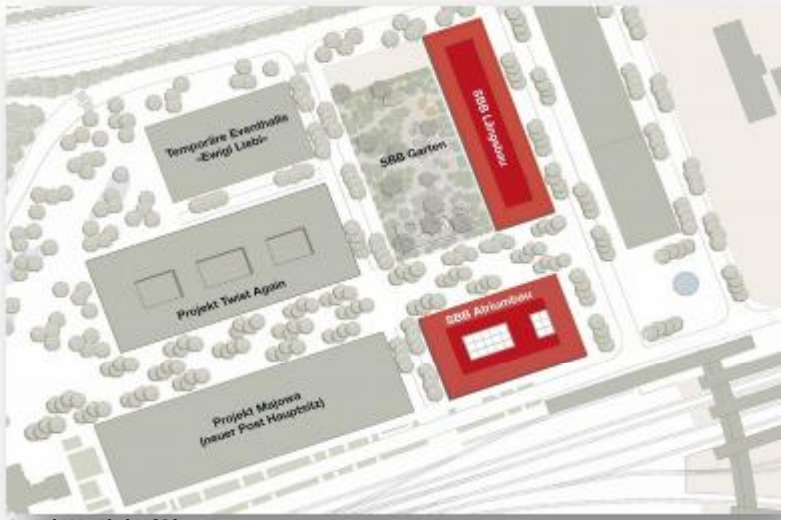
Bern Wankdorf.
Neuer Bürostandort der SBB.

SBB Bürogebäude:
Längsbau und Atriumbau.

- Architektur:
  Lussi+Halter Partner Architekten, Luzern
- Gesamtverantwortung, Planung
  und Realisierung:
  Totalunternehmung Anliker AG, Emmenbrücke

Aussengestaltung.

- Architektur:
  Geser Landschaftsarchitekten, Zürich
- Gesamtverantwortung:
  Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bern



Areal WankdorfCity.

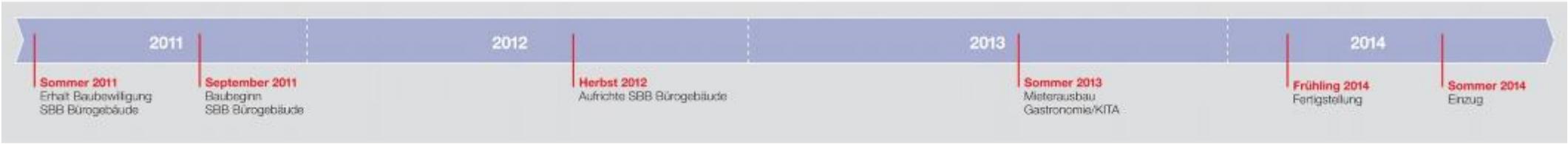
Aussenanlage WankdorfCity.

SBB CFF FFS

Bern Wankdorf.
Neuer Bürostandort der SBB.

Überblick Areal, vorher.

Überblick Areal, nachher.



Bern Wankdorf.
Neue Bürogebäude der SBB.

- 1700 Büroarbeitsplätze
- Über 60 Sitzungszimmer
- Über 20 Projekträume
- Rund 40 Begegnungsräume
- Rund 20 Pausenräume
- Rückzugsmöglichkeiten
- Personalrestaurant im Aussenbereich
- Kindertagesstätte
- Garderobenanlagen mit Duschen
- Gestalteter Aussenraum WankdorfCity

Wankdorf City

Die Losinger Marazzi AG realisiert auf zwei Baufeldern Bürogebäude, die höchsten Ansprüchen an architektonischer Gestaltung, Arbeitsqualität und Wirtschaftlichkeit genügen. Für beide Gebäude wurde - als erste Projekte in der Schweiz - die Vorzertifizierung für das Nachhaltigkeitslabel DGNB-Gold (Deutsches Gütesiegel Nachhaltiges Bauen) erreicht.

Majowa

Der neue Hauptsitz der Schweizerischen Post

Die Schweizerische Post hat das Projekt Majowa als Standort für ihren künftigen Konzernsitz gewählt und wird hier Ende 2014 einziehen. Das Gebäude bietet auf acht Obergeschossen Platz für ca. 1'700 Arbeitsplätze. Grosszügig dimensionierte Licht-Innenhöfe, die durch die Eingangshalle verbunden sind, verleihen dem Gebäude einen repräsentativen Charakter.

Geschossfläche:	44'308 m^2
Gebäudevolumen:	162'828 m^3
Parkplätze PW:	170
Parkplätze Velos:	450
Architektur:	Atelier ww Architekten AG Zürich

Twist Again

Hier spielt die Musik

Das Projekt Twist Again bietet auf fünf Obergeschossen ca. 1'000 moderne Arbeitsplätze. Es zeichnet sich durch den repräsentativen und modernen Charakter einer lichtdurchfluteten Architektur aus. Das Gebäude besticht zudem durch eine hohe Flexibilität bei der Aufteilung der Innenräume. Nebst anderen Mietern wird die Losinger Marazzi AG ihren Hauptsitz in diesem Gebäude beziehen.

Geschossfläche:	24'420 m^2
Gebäudevolumen:	95'326 m^3
Parkplätze PW:	103
Parkplätze Velos:	300
Architektur:	Rykart Architekten AG Bern

Losinger Marazzi AG
Sägestrasse 76
3098 Köniz
+41 (0)58 456 75 00
www.losinger-marazzi.ch

LOSINGER MARAZZI

Es gilt das gesprochene Wort

Wankdorf City Spatenstich vom 19. September 2011
Rede von Alexander Tschäppät

Bern geht nordwärts

Das ist nicht meine erste Rede zum Wankdorf und ich denke, es werden auch noch einige folgen, denn es ist eine Erfolgs-Story, die es hier zu erzählen gibt. Die Themen früherer Reden waren z.B.

2005 „Verkehrsknoten Wankdorf“,
2006 „Wankdorf City – eine Vision mit Bodenhaftung“,
2008 „Bern boomt“ in der Vorfreude auf die Fussball-WM usw.

Heute aber wird mit dem Spatenstich aus den Visionen Realität. Das Gebiet Zürich Nord ist in aller Munde, aber hier in Bern Nord im Wankdorf geht im wahrsten Sinne des Wortes die Post ab, oder und das zweite grosse Service-Public-Unternehmen zu nennen: Der Zug ist in voller Fahrt.

Der Rand rückt ins Zentrum

Bis vor kurzem haben wohl auch Stadtbernerinnen dieses Gebiet kaum wahrgenommen. Bahnpendler kennen es seit einigen Jahren als Brachland am Nordende der S-Bahn-Station Wankdorf-City. Der ehemalige Schlachthofbetrieb wurde schon 2006 abgebrochenen. Zwar hat die „Ewigi Liebi“ hier vorübergehend einen Standort gefunden und Publikum angezogen. Aber erst wenn hier jeden Tag über 4000 Menschen zur Arbeit kommen, auf der Wankdorf-Allee schlendern und den Park in Anspruch nehmen werden, dann ist Bern um ein lebendiges Stück Stadt grösser geworden und die Stadtgrenze wird sich in den Köpfen weiter nach Norden verschoben haben.

In diesem neuen Stadtteil steckt viel Arbeit und vor allem die Ueberzeugung, dass auch heute die Stadt nicht fertig gebaut ist, sondern sich vor allem an deren Rändern weiter entwickeln muss, damit sie lebendig und lebenswert bleibt.

Direkt ins (2.) Herz

Ende der 80iger Jahre startete der Kanton Bern das Projekt der wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkte. Der ESP Wankdorf ist der grösste kantonale Schwerpunkt. 2002 haben die Stimmbürger der Stadt Bern die grundeigentümerverbindlichen Festlegungen im Zonenplan der Ueberbauungsordnung „Umfeld S-Bahn-Station Wankdorf“ gutgeheissen. Stadt. Seit 2005 verbindet die S-Bahn den Standort in nur 2 Minuten mit dem Hauptbahnhof.

Bern arbeitet, Bern promeniert

Nach vielen weiteren Zwischenschritten sind 4 verschiedene Wettbewerbsverfahren durchgeführt worden. Denn wir wollen nicht nur von unserem tollen Kulturerbe profitieren, sondern auch sicherstellen, dass wir mit dem neuen Stadtteil die hohen Qualitätsansprüche an eine lebenswerte Stadt auch für die nächsten Generationen erfüllen können. Der öffentliche Raum ist das Gerüst und die Struktur, das den neuen Stadtteil zusammenbindet und erlebbar macht. Der Rosalia-Wenger-Platz macht den Auftakt und empfängt das urbane Publikum, die Wankdorfallee nimmt es an die Hand und führt es zu den einzelnen Adressen und der Park bietet Raum für Musse und Entspannung. Die zukünftigen Nutzer dürfen sich auf diesen neuen Stadtraum freuen. Allen, die seit Jahren dafür gearbeitet haben, dies möglich und wirklich zu machen, möchte ich ganz herzlich danken.

Einen ganz speziellen Dank möchte ich den Schweizerischen Bundesbahnen aussprechen: Ihnen Herr Meyer, Ihren Mitarbeitenden und selbstverständlich auch dem Verwaltungsrat. Der heutige Spatenstich symbolisiert die Treue der SBB zum Standort Bern. Bern will sich als Politikzentrum der Schweiz profilieren. Sie tut dies im Rahmen ihrer Initiative zur Hauptstadtregion Bern. Die staatsnahen Unternehmen – und dazu gehören natürlich auch Die Post und die Postfinance - gehören in dieses Zentrum, hierhin wo auch die politischen Weichenstellungen für die Entwicklung dieser zukunftsträchtigen Unternehmen gestellt werden. Wir schätzen den Erhalt von Tausenden von Arbeitsplätzen, die von gut qualifizierten Mitarbeitenden besetzt sind. Diese bilden einen erheblichen Teil unseres Steuersubstrats – und die Säckelmeisterin Barbara Hayoz freut’s. Und nicht zuletzt schätzen wir den stabilisierenden Effekt, welche diese Unternehmen auf die lokale Volkswirtschaft haben. Dies umso mehr, als düstere Wolken am Wirtschaftshorizont aufziehen.

Und danken möchte ich auch für den Einsatz, aber auch die Geduld der Gestalter der neuen Freiräume. Das Team um das Büro Geser Landschaftsarchitekten aus Zürich hat mit grosser Sachkenntnis und Beharrlichkeit das Wettbewerbsprojekt zum baureifen Projekt weiterentwickelt. Auf die Eröffnung freue ich mich schon heute.

Stadt Bern
Direktion Finanzen
Personal und Informatik

Medienkonferenz Spatenstich WankdorfCity vom Montag, 19. September 2011

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN BARBARA HAYOZ, DIREKTORIN FÜR FINANZEN, PERSONAL UND INFORMATIK UND PRÄSIDENTIN DES FONDS FÜR BODEN- UND WOHNBAUPOLITIK ANLÄSSLICH DES SPATENSTICHS IM WANKDORFCITY AM 19. SEPTEMBER 2011

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrter Herr Meyer
Sehr geehrter Herr Gillmann
Liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen
Sehr verehrte Gäste
Werte Medienschaffende

Es sind jetzt 8 ½ Jahre her: Am 9. Februar 2003 haben die Berner Stimmberechtigten JA zur Überbauungsordnung „Umfeld S-Bahn-Station Wankdorf“ gesagt, JA zum Gesamtkonzept WankdorfCity, JA für eine Nutzung im Dienstleistungssektor. Mit der Abstimmung vom 9. Februar 2003 wurde der Grundstein für den heutigen Spatenstich gelegt. In der Zwischenzeit ist einiges geschehen. Intensive Planungs- und Vermarktungsarbeiten liegen hinter uns. Die ersten Baurechtsverträge mit den SBB und der Losinger Marazzi AG wurden abgeschlossen und alle vier bereits eingereichten Baugesuche, jenes der Stadt, jenes der SBB und zwei der Losinger Marazzi AG, sind bewilligt.

Obwohl so viel passiert ist, hiess es bisher nur: In WankdorfCity *soll* in den nächsten Jahren ein neues Dienstleistungsquartier entstehen, es *sollen* Tausende von Arbeitsplätzen geschaffen werden und das Quartier *soll* eine einheitliche Identität erhalten. Genug mit den Absichtserklärungen: Ab heute *soll* nicht nur, ab heute *entsteht* hier ein neues einmaliges Dienstleistungsquartier mit einer Vielzahl von Arbeitsplätzen und einer eigenen Identität. Für die erste Etappe schliessen wir heute zusammen mit unseren Partnerinnen und Partnern die Planungsphase ab und beginnen mit der Phase der

Umsetzung. Der Spatenstich ist erfolgt, ab jetzt wird gebaut, ab jetzt wird das, worüber wir bis heute nur geredet haben, für jedermann und jedefrau auch sichtbar. Die einstige Vision nimmt nun endlich konkrete, sichtbare Formen an. Darauf dürfen alle, die daran mitgearbeitet haben, stolz sein.

Wenn ich gerade von sichtbar gesprochen habe, dann wird dies grösstenteils die Projekte der SBB und der Losinger Marazzi AG betreffen. Beide sind Hochbauten, die in dem Himmel ragen werden. Das Projekt der Stadt betrifft hingegen die Erschliessungsinfrastrukturanlagen, d.h. die Aussenraumgestaltung, den öffentlichen Raum und zum grossen Teil auch die unterirdischen Leitungen, ohne die das Areal unbrauchbar wäre. Im Fussball wären die Projekte der SBB und der Losinger Marazzi AG wohl die vielumjubelten Fussballstars. Der Stadt verbliebe das Spielfeld, der grüne Rasen: Notwendig und selbstverständlich, aber selten präsent, jedenfalls solange alles rund läuft. Aber wehe, das Terrain ist unbespielbar, weil es einem Acker gleicht, weil Regenwasser knöcheltief steht oder weil der Schnee nicht geräumt worden ist…

Ohne Zweifel ist auch der Aussenraum wichtig. Dass es hier im WankdorfCity Strassen und Plätze geben wird, dass das Wasser zu- und auch abfliesst oder dass bei Nacht die Strassenlaternen leuchten, dafür und für vieles mehr ist die Stadt mit ihrem Projekt verantwortlich. Die Aussenraumgestaltung soll dazu beitragen, für WankdorfCity eine einheitliche Identität zu schaffen.

Die Stadt investiert in WankdorfCity rund 35 Mio. Franken. Die Kosten für die oberirdischen Parkanlagen in WankdorfCity betragen aber nur ca. 10 Prozent der veranschlagten Gesamtkosten für die Aussenraumgestaltung. Der kostspielige Teil wird sich im Boden befinden. Man wird diesen Teil benutzen, ohne dass man sich dessen bewusst sein wird.

Bäume sollen im fertigen WankdorfCity eine wichtige Rolle spielen. Grüne Freiräume und zugleich urbane Freiräume sind wichtig, nicht nur als „grüne Lunge“ sondern auch als unüberdachter Aufenthaltsraum von hoher Qualität – sie sorgen für Lebensqualität für Menschen, die einst hier arbeiten werden und für all jene, die sich hier erholen und möglicherweise hier wohnen werden.

Zum Schluss möchte ich noch einen kurzen Blick in die Zukunft werfen: Im Rahmen der Entwicklungsphase II werden derzeit das Nutzungsmass, die Nutzungsart und der Nutzungsmix der noch zu bebauenden Teilgebiete im Osten optimiert. Auch auf diesen

Baufeldern *sollen* in Zukunft attraktive Arbeits- und Freizeitnutzungen entstehen können. Im Rahmen dieser Entwicklungsphase *soll* auch die Wohnnutzung vertieft untersucht werden.

Ich danke all jenen, die bis zum heutigen Tag aktiv am Projekt WankdorfCity mitgearbeitet haben. Mein besonderer Dank geht an unsere Baurechtspartnerinnen, die SBB und die Losinger Marazzi AG, für die gute und stets konstruktive Zusammenarbeit. Mein Dank geht auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Liegenschaftsverwaltung, die in jahrelanger Arbeit das Projekt zur Marktreife gebracht und dafür gesorgt haben, dass es auch umgesetzt werden kann. WankdorfCity wird eine städtische Erfolgsgeschichte. Was lange nur zweidimensional auf Plänen fassbar war, wird ab heute greifbare Realität. Ich freue mich sehr über diese Entwicklung und bin davon überzeugt, dass WankdorfCity zu einem Quartier werden wird, das den Planenden vorschwebte: Modern, urban und gut erreichbar.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

SBB CFF FFS

Medienanlass Spatenstich Bern Wankdorf
Bern, 19. September 2011

Ansprache von Andreas Meyer, CEO SBB AG

«Die zukunftsgerichtete Unternehmenskultur der SBB soll in den neuen Gebäuden erkennbar sein.»

Liebe Kundinnen und Kunden

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident Tschäppät

Sehr geehrte Frau Stadträtin Hayoz

Sehr geehrter Herr Gillmann

Sehr geehrte Journalistinnen und Journalisten

Liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Gäste

Das neue Quartier WankdorfCity der Stadt Bern wird auch zur SBB City. Denn die SBB realisiert auf dem Areal Bern WankdorfCity zwei neue Bürogebäude für die zentralen Dienste des Konzerns, der Divisionen Infrastruktur und Immobilien. Es werden neun heutige Bürostandorte aus dem Raum Bern in WankdorfCity konzentriert. Die neuen Räumlichkeiten der SBB werden Ausdruck einer neuen zukunftsorientierten Unternehmens-, Zusammenarbeits- und Leistungskultur. Sie setzen sichtbare Zeichen für den gelebten Kulturwandel innerhalb der SBB. Sie stehen für eine vereinte, attraktive, zukunftsgerichtete, moderne SBB.

Das Neubauprojekt ist ein Bekenntnis der SBB zum Standort Bern. WankdorfCity erfüllt unsere Anforderungen bezüglich der Anzahl Arbeitsplätze, der Verkehrserschliessung und der Umgebung. Entsprechend war auch die Forderung der SBB an die Wettbewerbs-Planer. Das Projekt überzeugt in seiner Gesamtheit, denn sowohl städtebaulich als auch funktional und programmatisch stellt es eine hochstehende architektonische Lösung dar. Trotzdem handelt es sich beim SBB-Projekt Wankdorf um zweckmässige, moderne, zeitgenössisch gestaltete und energieoptimierte Baukörper, die die Werte der SBB nach Aussen verkörpern. Wir wollen, dass die Unternehmenskultur der SBB in diesen Gebäuden erkennbar ist und durch das nähere Zusammenrücken der rund 1700 Mitarbeitenden gestärkt wird. Die Baukosten für das Projekt werden mit rund 160 Mio. Franken veranschlagt. Der Neubau bietet auch einen Gastrobereich, Fitnessräume und eine Kinderkrippe.

Das Projekt rechnet sich für die SBB wirtschaftlich, denn dank dieser Konzentration kann die SBB ihre Struktur-, Betriebs- und Unterhaltskosten senken. Dass eine Verteilung der zentralen Dienste auf neun Standorte im Raum Bern nicht effizient ist, liegt auf der Hand. Die

Konzentration bedeutet, dass einzelne Dienste wie Empfang oder Postverteilung statt neun Mal nur noch einmal nötig sind.

Durch die Verbesserung der Arbeitsplatzqualität und die Optimierung der Arbeitsformen können wir auch unsere Produktivität steigern. Die divisions- und bereichsübergreifenden Arbeits- und Kommunikationsprozesse werden optimiert sowie fortschrittliche Zusammenarbeitsformen gefördert. Die Büro-Mitarbeitenden der SBB sollen attraktive, zeitgemässe Arbeitsplätze und Arbeitsumgebungen erhalten. Um das sicherzustellen, wurden Arbeitsplatz-Standards erarbeitet. Sie definieren Arbeitsräume, Einrichtungsformen und Arbeitsplätze mit einheitlicher, zeitgemässer Infrastruktur. Basis der Standards ist das vielfältige Raumkonzept „Multispace“, das Mehrplatzbüros mit Rückzugsmöglichkeiten, Projekträume und Konferenzzonen vorsieht.

Auch durch tiefere Energie- und Umzugskosten werden Einsparungen erwartet. Die SBB nimmt ihre ökologische Verantwortung wahr: Die Neubauten werden nach dem strengen Minergie-P-Standard errichtet, zur Stromgewinnung sind Solarzellen geplant. Damit unterstützen die beiden Gebäude die Stossrichtungen der SBB in Richtung Ökologie und Nachhaltigkeit.

Ich freue mich auf das neue Wankdorf-SBB City. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Bern. Dank ihrer Baurechtsvergabe wurde das Projekt überhaupt erst machbar. Mein besonderer Dank geht dabei in erster Linie an die Stadt Bern für die gute Zusammenarbeit. Aber auch den Architekten, dem Projektteam und den Planern danke ich bereits heute bestens für die geleistete Arbeit. Ich wünsche viel Erfolg bei der Realisierung und vor allem einen reibungslosen und unfallfreien Bauverlauf.

Mit diesem Spatenstich bricht die sichtbare Phase des Projekts an, den Worten und Plänen folgen nun handfeste Taten. Für die Anrainer folgt eine etwas unruhige Zeit. Wir hoffen, dass wir die Emissionen möglichst gering halten können. Aber schlussendlich wird es auch eine Belebung der Umgebung geben, von der das Quartier profitieren kann. Wir werden die Baufortschritte verfolgen und uns daran erfreuen – bis hin zur Einweihung und zum Bezug des Gebäudes im Frühling 2014.

Ich wünsche allen – herzlichst – einen guten Tag.

(Es gilt das gesprochene Wort.)